

Bad Temper Joe

The Acoustic Blues Guitar Revue

Wenn es um Blues in deutschen Landen geht, führt an Bad Temper Joe kein Weg mehr vorbei. Der mürrische Bluesbarde aus der ostwestfälischen Provinz hat sich in den letzten Jahren zu einer absoluten Ausnahmerecheinung der Blues-Szene entwickelt. Davon zeugt nicht nur die Vielzahl an Alben mit ebenso rauen wie eindringlichen Songs, die BTJ zwischenzeitlich vorgelegt hat. Davon zeugen auch der Gewinn der German Blues Challenge sowie die Nominierungen für diverse Blues-Awards und den Preis der deutschen Schallplattenkritik. Mit Hingabe zu den alten Bluesern aus dem Mississippi-Delta überführt Bad Temper Joe den oft totgesagten Blues mit Leichtigkeit ins 21. Jahrhundert – und das mit allem, was Blues auf höchstem Niveau auszeichnet: exzellentes Songwriting, ausgeprägtes Traditionsbewusstsein, einnehmende Performance. Auch international schlägt BTJ Wellen. 2020 konnte er sich als einziger europäischer Act im Finale der International Blues Challenge in Memphis, USA behaupten. Das britische Blues Matters Magazine urteilt folgerichtig: „It’s hard to believe that the sounds of the Mississippi-Delta have relocated to Germany, but they have.“

„The Acoustic Blues Guitar Revue“ präsentiert den gebürtigen Bielefelder als Interpreten traditioneller Bluesstücke aus den 1920er- bis 1960er-Jahren. Die Titelliste des Albums, darunter Lieder von Charley Patton, Elizabeth Cotten, R. L. Burnside und Mississippi John Hurt, liest sich wie das ‚Was-ist-was‘ des Blues. Und Bad Temper Joes frische Interpretationen der Genreklassiker sprühen nur so vor Spielfreude und Improvisationslust. Dabei schöpft der Gitarrist mit jedem Lied aufs Neue das vielfältige Potenzial seines Instruments aus – in den meisten Fällen einer Weissenborn Lap Steel, einer akustischen Gitarre mit hohlem Hals, die flach auf den Schoß gelegt und mit einem Slide gespielt wird – und zeigt keinerlei Abhängigkeit von einer Rhythmusgruppe. Und doch stellt sich die Frage: Ist da wirklich nur BTJ mit einer Gitarre zu hören? Umso beeindruckender ist es, dass das Album vollständig live und ohne Overdubs eingespielt wurde. Bad Temper Joe liefert dabei keineswegs bloß weitere Versionen der zwischen 60 und 100 Jahre alten Kompositionen ab – Versionen, wie man sie schon mehrfach gehört hat. Ebenso wenig zerlegt er die Lieder in modisch-postmoderne oder krampfhaft originelle Fassungen. Ganz im Gegenteil: BTJ scheint eine Fähigkeit zu haben, die Essenz der Lieder darzulegen und sie so zu spielen, dass es wirkt, als hätten die Klassiker eigentlich immer schon so klingen müssen. Nur mit Gitarre und Gesang gelingt es dem Bluesbarden, seine Zuhörer:innen über die Dauer des Langspielers auf höchst abwechslungsreiche, stets ebenso unterhaltsame wie intellektuell anregende Weise zu fesseln und in seinen Bann zu ziehen. Bei drei Stücken lässt sich Bad Temper Joe zudem von Marcel Rahe auf der Mundharmonika virtuos und unaufdringlich begleiten.

Ohne Frage ist Bad Temper Joe einer der wenigen zeitgenössischen Blues-Musiker:innen, die nicht im Schatten ihrer Einflüsse zu stehen scheinen; stattdessen hat er diese vollständig verinnerlicht und dadurch seine eigene, unverwechselbare Art entwickelt. Eindrucksvoll unterstreicht er mit „The Acoustic Blues Guitar Revue“ seine Gestaltungskraft als Interpret, seine Begabung als Sänger und sein Feingefühl als Instrumentalist. Dass er auch als Komponist die großen Fußstapfen seiner musikalischen Held:innen auszufüllen vermag, beweist BTJ mit seiner Eigenkomposition, dem achtminütigen Blues-Epos „If Tears Were Diamonds“ zum Abschluss des Albums. Für alle, die ein herausragendes akustisches Blues-Album suchen, aber nicht wissen, wo sie anfangen sollen – „The Acoustic Blues Guitar Revue“ von Bad Temper Joe ist der perfekte Einstieg.